

Schulchronik Lentförden

1874 – 1941

A Rechnungsbuch für die Lentfördenener Commüne.

B. Schulchronik für die Schule Lentförden

1. Schulgebäude
2. Lehrer
3. Besoldung der Lehrer
4. Schüleranzahl, Unterrichtsverlauf, bes. Ereignisse
5. Unterrichtsmittel, Ausstattung, Unterrichtsablauf
6. Regierungserlasse
7. Geschehnisse im Dorf

Eine handschriftliche Übersetzung aus der „*Smitsplan Dyk*“ in die „Lateinische Schrift“ vom 28. bis 30. 3. 1996 in Lentförden durch
Uwe Hell

Vorwort zu den vorliegenden Chronikauszügen

Die von mir ursprünglich nur beabsichtigte Einsicht in die Schulchronik Lentförden sollte der Materialanreicherung und Fundierung einer Orts- und Zeitbeschreibung innerhalb einer Biographie dienen.

Angesichts der offenbar vorliegenden Schwierigkeiten beim Lesen der in „deutscher Schrift“ verfassten Chronik durch andere Interessierten bin ich dem Ersuchen nachgekommen, auszugsweise eine Übertragung in die lateinische Schrift vorzunehmen, damit der Chronikinhalt der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden kann, nachdem dieser Auszug maschinell ausgedruckt für jedermann gut lesbar ist.

Um zu den verschiedenen Interessensgebieten einen schnelleren Zugriff zu ermöglichen, habe ich den Inhalt aufgegliedert in Gruppen, jedoch die chronikalische Form beibehalten.

Folgende Gruppen liegen im A-Manuskript vor:

A. Auszug aus dem „Rechnungsbuch für die Lentförddener Schulcommune“

B. Auszug aus den 2 Büchern

„Schulchronik für die Schule in Lentförden“ für die Zeit von 1874 bis 1941“

B1 Schulgebäude

B2 Lehrer

B3 Besoldung der Lehrer (als Fortsetzung zu A)

B4 Schüleranzahl, Unterrichtsverlauf, besondere Ereignisse

B5 Unterrichtsmittel, Ausstattung und Unterrichtsablauf

B6 Regierungserlasse

B7 Geschehnisse im Dorf

Die Aussagekraft über die wechselnde Schülerzahl ließe sich noch sehr verbessern durch Darstellung in einem Diagramm, in welchem Gesamtzahl der Dorfbewohner, Einfluss der Kriege, soziale Schwankungen etc. als Einflussgrößen eingearbeitet wären.

Ich hoffe, mit der auszugsweisen Übertragung der Gemeinde Lentförden eine kleine Hilfestellung innerhalb eines kleinen Bereiches einer wünschenswerten Dorfgeschichte gegeben zu haben.

Uwe Hell

Moers, 31.03.1996

B1 Schulgebäude

„Vor 1777 befand sich die Schule in der alten Hirtenkate, dort etwa wo heute Gustav Koopmann wohnt. Wer zu dieser Zeit Lehrer war, konnte ich nicht feststellen. Es ist anzunehmen, dass der Dorfhirte dieses Amt übernommen hat. Die Unterrichtszeit fiel in die Wintermonate, im Sommer hatten die Kinder keine Zeit. ...“

Diese Sätze sind der Veröffentlichung von H. Hell Lentförden „Aus der Geschichte des Dorfes Lentförden“ entnommen.

Der folgende Teil ist ausschließlich ein Auszug aus der

„Schulchronik für die Schule Lentförden angefangen im Jahre 1874“

- 1777 Bau des Schulgebäudes (etwa dort wo später Tönges Peters wohnte lt. U. Hell),
Fachwerk 9 x 9 m.
- 1829 Erweiterung um einen Anbau von 6 m Länge und 10 m Breite.
- 1850 Weitere Verlängerung um 7 m, Gesamtlänge also 22 m
- 1876 Altes Anbaugebäude für Feuerung wird abgebrochen und – um 2 Viehställe erweitert – neu errichtet.
- 1877 Schuleingang erhält Vorbau mit feuerfestem Dach.
- 1881 Der alte Backofen wird abgerissen, da er zu nahe an der Schule stand, ein neuer wird errichtet.
- 1884 Vorbau am Eingang in die Schulstube wird abgebrochen und in massiver Ausführung mit Giebel erneuert.
- 1886 Der westliche Giebel des Schulhauses wird erneuert.
- 1887 Es wird ein Teil des nordseitigen Daches repariert. Die Bedürfnisanstalt für Knaben war nicht vorschriftsmäßig und wird erneuert.
- 1890 Der Klassenraum wird durch die Erweiterung der Fensterscheiben heller, durch den Einbau eines größeren Ofens auch wärmer. Das Gebäude erhält einen Blitzableiter.
- 1891 Der den Schulfen entsorgende Schornstein war nicht mehr vorschriftsmäßig und wird erneuert. Die Einfriedigung des Schulbrunnens wird erneuert.
- 1893 Das Schulkollegium beschließt, vom 01. April 93 an jährlich 400 Mark als Baufond zum Neubau eines Schulhauses anzusammeln.
- 1894 Das Schuldach wird an weiteren Stellen lausgebessert.
- 1896 Dach auf dem Nebengebäude des Schulhauses wurde neu eingedeckt.
- 1902 Beim Anheizen zu Winterbeginn brach der Ofen im Klassenzimmer zusammen und musste neu aufgesetzt werden.
- 1903 Schulneubau. Da das hiesige Schulhaus nicht mehr den Anforderungen entsprach, wurde ebenfalls in diesem Jahr ein neues errichtet und am 01.11.1903 fertiggestellt. „Es erhebt sich auf dem höchstgelegenen Platz des Ortes, dem sogenannten Tieberg.“ Es umfasst die Schulzimmer und die Lehrerwohnung, welche vier Stuben und die dazu gehörigen Räume enthält. Als Mangel

- derselben muss die fehlende Waschküche und Rauchkammer hervorgehoben werden. Die Schulstube liegt im südöstlichen Teil des Hauses, hat eine Ausdehnung von 9 m x 6,40 m und nach Osten ausgerichtete Fenster. Die Eingangstür liegt an der Südwestseite. Ihr gegenüber liegen die Nebengebäude, ebenfalls auch der große Garten.“
- 1906 „Um die Lehrerwohnung ist ein Stück Land eingefriedigt worden, welches als Vorgarten bestimmt ist.“
- 1910 Im Herbst wird mit der Erweiterung der Schule um einen Schulraum gleicher Größe begonnen. Außerdem wird der Anbau eine Wohnung für den zweiten Lehrer enthalten. Der Flur des alten Schulhauses wurde durch die Erweiterung bedeutend vergrößert, so dass die Haustür etwa 1,50 m weiter vorgesetzt wurde. Der Raum vor der Haustür, der früher als Windfang galt, wurde nach draußen verlegt und es wurde ein großer Windfang für beide Haustüren gebaut.
- 1918 Die Pumpe am Schulhause wurde, nachdem sie lange Zeit kein Wasser gab, vom Brunnen abgelegt und zugleich wurde in der Küche der Lehrerwohnung (1. Lehrer) eine neue Pumpe gestellt.
- 1920 Dringend notwendige Reparaturen sind jetzt möglich, Materialien sind wieder erhältlich. Das Schulhaus wird außen gestrichen. Die Decken und Wände werden geweißt und mit Leinölfarbe gestrichen. Kosten 3 000 Mark.
- Da der am 01.10. eingestellte Lehrer Wilhelm Thies verheiratet ist, muss das im Erdgeschoss liegende Zimmer hergerichtet werden, da es bisher noch nie zu Wohnzwecken benutzt wurde.
- 1926 Ein bisher sehr stark empfundener Mangel wurde beseitigt. Für beide Lehrerfamilien wurde eine gemeinsame Waschküche in der Nähe der 1. Lehrer-Wohnung im Garten erstellt. Sie wurde ergänzt durch neue Stallungen für den 1. Lehrer, auch Schweinestall, Hühnerstall und Abort. Die bisherigen Stallungen am Torfstall wurden dem 2. Lehrer zur Verfügung gestellt. Das 2. Klassenzimmer, der Flur und auch das Erdgeschosszimmer zur 2. Lehrerwohnung wurden renoviert. Beide Klassenzimmer erhielten schöne neue Zuggardinen.

B2 Lehrer

- 1813 Autodidakt und bisher Lehrer in Brockstedt Hans Pohlmann bis Tod 1830
- 1830 folgte Sohn Hans Pohlmann, ebenfalls Autodidakt. Er war tätig bis 1864, seinem Tod durch Blattern im 56. Lebensjahr.
- 1865 Wiederum wurde dessen Sohn Hinrich Pohlmann als Autodidakt zum Lehrer ernannt. Er trat am 01.10.1990 in den Ruhestand.
- 1900 Hermann Reinhold aus Mützen, geb. 08.02.1877, eingesetzt. Er geht am 01.01.93 zurück nach Mützen.

- 1900 „Auf Beschluss des Schulkollegiums verzichtete die hiesige Gemeinde vorläufig auf ihr Wahlrecht und bat die Königliche Regierung, die Schulstelle mit einem Schulamtskandidaten zu besetzen.
- 1903 Am 01.10. wurde der Schulamtskandidat Johann Hinrich Witt, geb. 22.09.1881 zu Bevern Kreis Pinneberg, eingestellt. Er besuchte von 1897 bis 1899 die Königliche Präparandenanstalt in Barmstedt und von 1900 bis 1902 das Schullehrerseminar zu Ütersen. Einstellung und Vereidigung durch Herrn Pastor Hefke zu Kaltenkirchen.
- 01.04. Lehrer Witt ist in den Hamburger Schuldienst eingetreten.
- 1905 Eingestellt wird der Lehrer Matthias Foderberg, geb. am 22.07.1883 in Harreby Kreis Haderleben. Er besuchte die Königliche Präparandenanstalt in Apenrade und später das Königliche Schullehrerseminar in Schernförde-Barby.
- 1911 Nach Fertigstellung der Schulhauserweiterung wurde mit Beginn des neuen Schuljahres die Schule in eine zweiklassige umgewandelt. Die Stelle wurde mit der Lehrerin Anna Schiering, geb. 16.04.1890 zu Glückstadt, besetzt.
- 1914 Am 17.04. wurde Frl. Schiering nach Altona berufen. Nachfolger wurde der Lehramtskandidat Heinrich Broedenbeck, geb. am 15.04.1894 in Poyenberg, Kreis Steinburg. Schon am 01.10. wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Am 18.05.1916 ist er bei Arras gefallen. Am 01.11.14 wurde die Lehrerin Fräulein Meckelnburg mit der 2. Lehrerstelle beauftragt.
- 14.07. Lehrer Foderberg wird zum Heeresdienst einberufen. Eine vertretende Lehrerin übernahm beide Schulklassen. In der 1. Klasse nur 16 Kinder.
- 01.07. Herr Foderberg wird nach seiner Verwundung vom Militär entlassen und übernimmt wieder
1917 die 1. Klasse.
Fräulein Meckelnburg wurde in Bad Bramstedt als Lehrerin gewählt und verließ die hiesige Schule am 15.06.1917.
- 1919 Zum 01.02. wurde für die 2. Lehrerstelle die Lehrerin Emmy Krogmann, geb. 12.02.1893 in Reinbeck, angestellt. Sie war vorher 4,5 Jahre in Aloeslohe vertretungsweise tätig.
- 1920 Zum 01.10. wird Fräulein Krogmann nach Lütgenburg versetzt. An ihre Stelle tritt der Lehrer Wilhelm Thies, geb. 21.12.1895 in Kutzhorn (?)
- 1921 Herr Fodersberg heiratet seine bisherige Kollegin ?? Krogmann, daher musste die gesamte Wohnung renoviert werden.
Auf dem Boden oberhalb der Wohnung des 1. Lehrers wurde noch ein weiteres Zimmer hergerichtet. Die beiden Räume dienen jetzt als Notwohnung für ein älteres Ehepaar, das vordem einen Teil der Wohnung für den 1. Lehrer bewohnte.
- 1923 Auf seinen Wunsch wird Her Thies am 01.10. nach Klein-Offseth versetzt. Seine Stelle nimmt Herr Robert Fischer ein.

- 1924 Zum 01.06. wurde Lehrer Fischer auf Wunsch nach Ahrensburg versetzt. Die Stelle wird durch den Junglehrer Fr. Behrens, geb. 29.11.1902 in Segeburg, besetzt.
- 1925 „Zum 01.04. wurde Lehrer Behrens mit ?? anderen Lehrern, namentlich Junglehrern, abgebaut, für ihn wurde der Lehrer Hermann Hell mit der 2. Lehrerstelle betraut. Dieser ist am 08.02.1848 in Hainkriz bei Elmshorn geboren, erhielt Ausbildung am Ütersener Seminar. Er war zuletzt in Wahendorf II als Lehrer tätig.“
- 1934 „Zum Sommer gab es eine Veränderung im Handarbeitsunterricht. Die bisherige Handarbeitslehrerin Frau Berta Thies erklärte sich bereit, zugunsten der jungen stellungslosen technischen Schulamtsbewerberin Fräulein Ilse Freudenthal ihren Platz zu räumen.
- 1936 Am 31.08. wechselte Lehrer Hell, der seit April 1924 die zweite Lehrerstelle verwaltete, nach Mühlenbarbeck, um dort die einklassige Schule zu leiten.
An seine Stelle trat Schulamtsbewerber Hans Schütt, geb. am 20.01.1910 in Todesfelde.
- 1937 Der Wechsel von der Handarbeitslehrerin Fräulein Grage nach Eutin bedingte für einige Monate den Einsatz von Frau Folderberg bis Anfang März die technische Lehrerin Fräulein Wende die Stelle übernahm.
- 1938 „Um dem bäuerlichen Nachwuchs eine bessere berufliche Ausbildung zukommen zu lassen, wurde hier auf Anordnung eine ländliche Berufsschule in Leben gerufen mit 3 Wochenstunden im Sommer und 4 Wochenstunden im Winter. Der Schulbezirk umfasst die Gemeinden Lentförden und Mützen. Als Leiter der ländlichen Berufsschule wurde Herr Foderberg bestellt.
- 1939 Der schon im letzten Jahr bestehende Lehrermangel wurde durch den Kriegsausbruch noch kritischer. Lehrer Schütt wurde an die unbesetzte Stelle in Sievershütten versetzt. Mit der Verwaltung der 2. Lehrerstelle wurde Frau Folderberg betraut, die diese Stelle vor 20 Jahren schon einmal innehatte.

B3 Besoldung der Lehrer

- 1874 Von der Regierung festgesetzt: 960 Mark jährlich + Wohnung + Garten + Feuerweg
18 Mark jährlich für Reinigen und Heizen der Schule
- 1888 Gemeinde erhält vom Staat 100 Mark als Beihilfe zur Lehrerbesoldung, dazu rückwirkend weitere 25 DM ab 04.87
- 1893 „wurde vom Schulkollegium beschlossen, die ??? dienste zur Bearbeitung des Schullandes dem Lehrer von 01.04.93 an mit 150 Mark jährlich zu vergüten.“
- 1897 Nach Lehrerbesoldungsgesetz vom 03.03.87 beträgt das Grundgehalt der hiesigen Schulstelle vom 01.04.97 an jährlich 1.122 Mark, eine Verbesserung um 90 M/a. Der Wert der freien Feuerung wird auf 72 Mark geschätzt und „ist im Grundgehalt mitberechnet.“ Der

Alterszuschlag wurde auf 120 Mark festgesetzt. Das pensionsberechtigte Gehalt beträgt für die hiesige Schulstelle jetzt 1.272 Mark jährlich.

1904 „Die Dotation der Schulstelle beträgt 1.272 Mark, nämlich 1.122 Mark Grundgehalt und 72 Mark für Feuerung und 150 Mark als Wert der Dienstwohnung.

B4 Schüleranzahl, Unterrichtsverlauf, besondere Ereignisse

1813 etwa	24 – 30	
1814	50	
1849	78	
1860	84	
1868	70	
1870	43	
1873/74	52	(11 Auswärtige enthaltend)
1874	64	
1875 Sommer	44	(16 waren im Sommerhalbjahr dispensiert, 20 besuchten „Repetierunterricht“)
1875/76 Winter	63	(davon wurden 10 konfirmiert)
1876 Sommer	56	(19 waren davon dispensiert, 21 besuchten Repetierunterricht)
1876/77 Winter	56	, davon wurden 3 konfirmiert
1877 Sommer	59	, davon 19 dispensiert, 19 besuchten Repetierunterricht
1877/78 Winter	60	
1878 Sommer	65	, davon 16 dispensiert
1878/79 Winter	68	, davon wurden 4 konfirmiert
1879 Sommer	67	, davon 16 dispensiert, 8 Knaben, 8 Mädchen, davon 3 unter 12 Jahren
1879/80 Winter	72	, davon werden 7 konfirmiert
1880 Sommer	70	, davon werden 17 über 6 Monate dispensiert, 2 unter 12 Jahren Scharlachfieber mit Todesfolgen 4 Kinder des Schäfers J. Schmuck im Alter zwischen 2 und 9 Jahren 2 weitere Schulkinder 6 und 8 ½ Jahre alt
1880/81 Winter	71	, 34 Knaben, 37 Mädchen, 9 wurden konfirmiert
1881 Sommer	71	, davon 15 dispensiert, davon 2 unter 12 Jahren Von April bis Juni erkrankten fast alle Kinder nacheinander an den Masern.
1881/82 Winter	71	, davon 7 konfirmiert. Im Februar Schulprüfung durch Schulinspektor Pastor ??issen, im April durch Propst Sörensen.

1882	Sommer	74	, davon 15 dispensiert, 3 unter 12 Jahren
1882/83	Winter	73	, davon wurden 10 konfirmiert
1883	Sommer	73	, davon 14 dispensiert
1883/84	Winter	74	, davon wurden 6 konfirmiert
1884	Sommer	73	, davon 15 dispensiert
1884/85	Winter	75	, davon wurden 8 konfirmiert
1885	Sommer	70	, davon 14 dispensiert
1885/86	Winter	73	, davon wurden 6 konfirmiert
1886	Sommer	66	, davon 14 dispensiert
1886/87	Winter	71	, davon wurden 11 konfirmiert
1887	Sommer	65	, davon 16 dispensiert, davon 6 unter 12 Jahren
1887/88	Winter	65	, davon wurden 11 konfirmiert
1888	Sommer	61	, davon 15 dispensiert, davon 5 unter 12 Jahren
1888/89	Winter	62	, davon wurden 11 konfirmiert
1889	Sommer	57	, davon 14 dispensiert Krankheiten durch Diphtheritis, 2 Kinder noch nicht schulpflichtig, Kinder sterben
1889/90	Winter	58	, davon werden 4 konfirmiert, ein Vierzehnjähriger Junge stirbt an Diphtheritis
1890	Sommer	58	, davon 13 dispensiert Bei der Generalkirchenvisitation wurden die Schüler in der Schule zu Kaltenkirchen geprüft.
1890/91	Winter	57	, davon werden 9 konfirmiert
1891	Sommer	55	, davon 9 dispensiert
1891/92	Winter	52	, davon werden 11 konfirmiert
1892	Sommer	48	, davon 9 dispensiert Vier Schüler wurden im Februar entlassen, da die Eltern nach Amerika auswanderten.
1892/93	Winter	43	, davon 11 dispensiert, davon werden 4 konfirmiert
1893	Sommer	43	, davon 11 dispensiert, davon 4 unter 12 Jahren
1893/94	Winter	38	, davon werden 2 konfirmiert
1894	Sommer	45	, davon 8 dispensiert Es verbreiten sich die Masern sehr stark. Schule wird 4 Wochen geschlossen.

Zitat

Die gute alte Zeit:

„Es kam im Sommer 1894 der betrübliche Fall vor, daß ein als Kuhhirte dispensierter Knabe hiesiger Schule einen im freien Feld stehenden großen Heudiemen

Anm. U. Hell

in Brand steckte. In Folge dessen wurde dieser 12 1/2 Jahre alte Knabe von der Strafkammer des königlichen Landgerichtes zu Kiel zur Zwangserziehung verurteilt. Derselbe ist dann am 25.3.1895 in das „raue Haus“ zu Horn bei Hamburg aufgenommen worden.

1894/95 Winter	48	, davon werden 8 konfirmiert
1895 Sommer	45	, davon 16 dispensiert
1895/96 Winter	47	, davon wird einer konfirmiert
1896 Sommer	52	, davon 6 voll und 5 zeitweise dispensiert
1896/97 Winter	53	, davon 8 konfirmiert
		16.02.97 Schulfest wegen des 400 jährigen Geburtstages Melanchtons
		22.03.97 100 jähriger Geburtstag von Kaiser Wilhelm I., 2 Tage schulfrei
1897 Sommer	51	, davon 7 dispensiert
1897/98 Winter	54	, davon 9 konfirmiert
1898 Sommer	50	, davon 7 dispensiert
1898/99 Winter	52	, davon 4 konfirmiert
1899 Sommer	54	, davon 6 dispensiert
		Schulfest anlässlich der bevorstehenden Jahrhundertwende
1900 Sommer	58	, davon 5 dispensiert
		Am 05.05.1900 Großjährigkeit des Kronprinzen gefeiert mit „Heil Dir im Siegerkranz, Deutschlandlied“ und einem freien Tag
		Am 18.1. das 200 jährige Jubiläum des Königreichs Preußen gefeiert.
1900/01 Winter	56	, Kinder konnten wegen der aufgetretenen Masern im November die Schule nicht besuchen. „Es kam im November der betrübende Fall vor, dass ein bei einem Hufner hierselbst sich aufhaltendes Laufmädchen es versuchte, den Torfstall bei der Schule in Brand zu stecken. Infolgedessen wurde das Mädchen am folgenden Tage von der Polizei verhaftet.“
1902 Sommer		01.05. wurden 7 Kinder eingeschult
	56	Schüler, davon 5 dispensiert
1902/03 Winter	55	Schüler. Nach erfolgter Schulprüfung im Februar wurden 7 Schüler dispensiert. Konfirmiert wurden 8 Kinder
1903 Sommer	55	Kinder
1904 Sommer	65	Kinder
1905 Sommer	67	Kinder

„Interessanter Ausflug der Mittel- und Oberstufe: Am 21. Juli unternahm der Lehrer mit den Kindern einen Ausflug nach Edendorf bei Itzehoe. Bis Werist (?) wurde die Strecke auf Wagen zurückgelegt, von dort gings mit der Bahn weiter. Im Garten Eden tranken die Kinder gemeinsam Kaffee. Dann wurde alles besichtigt, als Aussichtsturm, Irrgarten, mehrer ausländische Tiere, ein kleines Altertumsmuseum und Waffensammlungen.“

1906	Sommer	72	Kinder	„Voraussichtlich wird die Zahl der Kinder binnen einiger Jahre 80 übersteigen, so daß die hiesige Schule zweiklassig werden dürfte.“ „Am letzten Abend vor den Weihnachtsferien versammelten sich Lehrer, Schüler und deren Eltern zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier im Saal der Bahnhofswirtschaft.“ <i>Es ist zu vermuten, dass erstmalig eine Weihnachtsfeier veranstaltet wurde.</i>
1906/07	Winter	67	Kinder	Nachdem im Vorjahr wiederum Edendorf das Ausflugsziel war, ging die Reise in diesem Jahr nach „Hagenbecks Tierpark“, dann in die Stadt zum „Bismarcksdenkmal“. Höhepunkt war eine Hafenrundfahrt. Es beteiligten sich wiederum einige Erwachsene. Nach den Ferien breitete sich die Diphtheritis in so starkem Maße aus, daß der Unterricht über längere Perioden ausfallen mußte.
1907/08	Winter	69	Kinder	
1908	Sommer	78	Kinder	Da eine Krätze nach und nach alle Kinder befiel, wurden die Herbstferien vorgezogen und die Schulräume und Gegenstände gründlich gereinigt.
1908/09	Winter	78	Kinder	
1909	Sommer	86	Kinder	Die große Anzahl der Kinder zwingt zur zeitlichen Aufteilung nach Jahrgängen und Verkürzung der Unterrichtszeit. Ausflug nach Kiel.
1910	Sommer	78	Kinder	
1910/11	Winter	81	Kinder	
1911	Sommer	89	Kinder	
1911/12	Winter	83	Kinder	
1912/13	Winter	83	Kinder	

1913	Sommer	91	Kinder	Zwei Schüler aus Lentföhrden wechseln zur höheren Privatschule in Bad Bramstedt. Am Sedanstag finden volkstümliche Wettkämpfe gegen die Schule am Mützen statt. Sportarten sind 100 m-Lauf, Schlagballweitwurf und Weitsprung, ebenso Mannschaftskämpfe in Schlagball und Faustball.
	18.10.			Hundertjahrfeier zur Erinnerung an die Befreiungskriege und die siegreiche Schlacht bei Leipzig.
1914	18.04.			Düppelgedenkfeier (?)anlässlich des Sieges über die Dänen vor 50 Jahren.
1914	Sommer	80	Kinder	
1915		98	Kinder	Die Herbstferien wurden um 14 Tage verlängert, um bei der Ernte zu helfen. Es mangelte an Arbeitskräften. Für die 4. und 5. Kriegsanleihe zeichneten die Kinder mit insgesamt 1.800 Mark. Dieser Betrag entsprach der jährlichen Vergütung des 1. Lehrers.
1916		108	Kinder	Trotz des Krieges konnte mit 60 Kindern ein Ausflug nach Hamburg mit Besuch in Hagenbecks Tierpark und mit einer Hafenrundfahrt durchgeführt werden Papiersammlung „An alle Schulen erging die Aufforderung, an der Papiersammlung teilzunehmen. Die größeren Knaben der 1. Klasse sammelten mit großem Eifer. Alles Papier wurde durch den Frauenverein nach Neumünster befördert. Dort wurde das Papier zur Füllung von Feldbetten gebraucht.“
1916/17	Winter	116	Kinder	
1916	Sommer	103	Kinder	Unregelmäßiger Schulbesuch wegen Erkrankungen der Kinder durch Masern und Keuchhusten.
1917		103	Kinder	Für die 6. und 7. Kriegsanleihe zeichneten die Kinder wiederum insgesamt 1.503 Mark. „Um Feuerung zu sparen, wurde der Unterricht für beide Klassen im Schulzimmer der 2. Klasse erteilt. Am Vormittag hat die 1., am Nachmittag die 2. Klasse.“
1918	Sommer	106	Kinder	„Viel Unterrichtszeit ging verloren durch die rege Sammeltätigkeit der Kinder. Es wurden etwa 300 Zentner Laub zur Laub?? gewinnung abge-

liefert. Durch das Sammeln von Beerenfrüchten und Eicheln verdienten sich manche Kinder bedeutende Geldbeträge.“

November 1918

Der Krieg ist verloren. Was wird uns die Revolution und der Waffenstillstand bringen?

1919 Sommer 111 Schüler

1920 116 Schüler

1921 121 Schüler

1922 110 Schüler

1923 100 Schüler

„Wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Spätsommer konnte nicht genügend Torf hereingebracht werden, sodaß nur 1 Klassenzimmer geheizt werden konnte. Vormittags wurde die 1. und nachmittags die 2. Klasse unterrichtet.

Ruhrkinder

Die Franzosen sind in das Ruhrgebiet einmarschiert, die Not dort ist groß. Einem allgemeinen Aufruf folgend sind 13 Kinder in Lentförhden bei Pflegeeltern aufgenommen worden. Nach 3 erholsamen Monaten kehrten sie in die Heimat zurück, doch 3 von ihnen tauchten bald wieder auf und blieben auf unbestimmte Zeit hier.

1924 42 Kinder

1925 72 Kinder

Ausflug nach Segeberg

„Am 7.7. machte die 1. Klasse einen Ausflug nach Segeberg auf einem Lastauto.

Es ist dies der erste Ausflug nach unserer Kreishauptstadt, den unsere Schule je gemacht hat. Bisher war Segeberg in einer Tagestour nicht zu erreichen. Besichtigt wurden Kalkberg, die Höhlen und die Umgebung am See.

1926 73 Schüler

In diesem Jahr machte die 1. Klasse unter Begleitung vieler Erwachsener einen Ausflug nach Cuxhafen. Diese Tagestour war nur dadurch möglich, daß die Kaltenkirchener Eisenbahn Sonderzüge für die Fahrt nach Altona und zurück stellte.

1927 72 Schüler

„Der Lichtbildapparat hat immer noch Anziehungskraft. Am 19.2. wurden am Abend 2 Reihen von Lichtbildern gezeigt: „Skagerrak-Schlacht“ und „Flandernschlacht“. Der Besuch war sehr gut.“

1928	70	Kinder	
1929	61	Kinder	
1930	64	Kinder	
1931/32	65	Kinder	„Den Sommerausflug machten wir diesmal nach Cuxhafen. Mit dem Lastauto ging es von hier mit 25 Kindern und 7 Erwachsenen nach Hamburg, von dort mit „Jan Molsen“ nach Cuxhafen.“
1932/33	68	Kinder	Sommerausflug der 2. Klasse mit dem Lastauto nach Breitenburg. Die 1. Klasse fuhr mit dem Auto nach Hamburg, von dort mit dem Dampfer elbeabwärts nach Burg/Dithmarschen.
1933/34	77	Schüler	„Nachdem hier schon viele Jahre hindurch regelmäßig von den Kindern der 1. Klasse allmonatlich eine „Jugendspende für Nordschleswig“ entrichtet wurde, traten jetzt sämtliche Kinder als Schulgruppe dem „Verein für das Deutschtum im Ausland“ V. DA. bei.“
1934/35	78	Schüler	„Da in diesem Jahr die Maikäfer zu einer starken Plage wurden, beteiligten sich Schüler und Lehrer mit einigen Bauern des Dorfes gemeinsam am Sammeln und Vernichten dieser Schädlinge. Es wurden hier in 3 Tagen (250, 420, 230) über 900 Pfund vernichtet. Die Vernichtung der Maikäfer erfolgte durch Verbrühen mit heißem Wasser an der Meierei, danach waren sie ein Leckerbissen für die Hühner.
1935	81	Schüler	Der Schulausflug der 1. Klasse erfolgte in diesem Jahr mit dem Autobus nach Mölln und Ratzeburg
1936	77	Schüler	Der Schulausflug hatte mit 79 Personen eine Busfahrt nach Hamburg und von dort per Schiff nach Lauenburg zum Inhalt.
1937	67	Schüler	Verdunklungsübung! „In großen Teilen unseres Landes war vom 23. bis 25.9. eine Verdunklungsübung angeordnet. In der Schule wurde in den Tagen davor

auf praktische Verdunkelungseinrichtungen hingewiesen. Mit Eifer beteiligten sich die Kinder daran. Trotz der damit verbundenen Unbequemlichkeiten klappte alles gut und man bemerkte bei den Einwohnern eine vorzügliche Disziplin.

1938	75	Schüler	Eine erneute Maikäferplage machte wieder eine Bekämpfungsaktion mit Beteiligung der Schüler notwendig, bei der über 6 Zentner vernichtet werden konnten.
1939	64	Schüler	Ein sehr strenger Winter legte die Wasserstraßen, aber auch den übrigen Verkehr lahm. Mancherorts mangelte es sehr an Brennstoff, aber auch an Kartoffeln, da die Mieten nicht geöffnet werden konnten.
1940	70	Schüler	
1941	76	Schüler	

B5 Unterrichtsmittel, Ausstattung und Unterrichtsablauf

- 1875 „Commune“ schafft Turngeräte an, 1 Reck, 1 Barren, 1 „Sprunggestell“
- 1876 Lehrer nimmt an einem 3 wöchigen Turnkursus am „Königlichen Schnellehrerseminar in Segeberg teil.
- 1877 Neuanschaffung von Lehrmitteln: Wandkarte von Deutschland. „20 Stäbe für den Turnunterricht“
- 1878 Globus und Schrank für Bücher und Hefte angeschafft.
- 1892 Lehrmittel werden um 4 neue Karten, eine Wandkarte des Kreises Segeberg sowie einen Kartenständer erweitert. Es werden 32 Mark zur Gründung einer Schülerbibliothek bewilligt, dazu 34 Bücher gekauft.
- 1893 Es werden 6 neue Schultische mit Bänken zu je 4 Sitzen angeschafft. 1 „Schneidersche Wandfibel wird gekauft.
- 1894 Es werden 2 weitere Schultische mit Bänken angeschafft, ebenfalls 17 Bücher für die Schulbibliothek.
- 1897 Weitere 4 neue Tische mit Bänken angeschafft, jetzt sind 13 vier- und 2 dreisitzige Schultische mit Bänken vorhanden.
- 1899 Auf Antrag des Schulkollegiums wurde für die Monate Juli, August und September die Halbtagschule eingeführt. Unterrichtszeit von 7 bis 12 Uhr vormittags.

- 1903 „Es wurde beschlossen, für das Sommerhalbjahr die ungeteilte Schulzeit zu beantragen. Dem Antrag hat die Kgl. Regierung durch Verfügung vom 28.3.1903 Nr. 31595 genehmigt mit der Bedingung, daß weitere Dispensationen auf 4 Wochen nicht stattfinden dürfen.“
Die Unterrichtsmittel wurden durch einige physikalische Geräte ergänzt.
- 1904 Vermerk des Lehrers:
„Die tägliche Umgangssprache der Bewohner unseres Ortes ist das holsteinische Plattdeutsch, doch haben sich wegen der isolierten Lage mehrere Spracheigentümlichkeiten gebildet. Die Vokale werden teils lautrichtig ausgesprochen. Die plattdeutsche Umgangssprache erschwert bedeutend den Unterricht der ersten Jahrgänge.“
- 1904 Aus der Fülle von Vorschriften in diesem Jahr ist die folgende historische interessant.
„Beschaffenheit der Schulhefte“ dazu u. a.: „für die Unterstufe sind künftig nur Hefte für die deutsche Schrift mit Liniensystemen von 18 mm Weite zu verwenden, sodaß die Abstände von 7,5 x 3 x 7,5 mm betragen.
Für die Mittelstufe erhalten die Hefte für deutsche Schrift also auch die Hefte für Abschreibe-, Aufschreibe- und Diktatübungen Liniensysteme mit 14 mm Weite, deren Abstände dasselbe Verhältnis haben wie vorher. Die Hefte für lateinische Schrift erhalten Abstände von 6 x 4 x 6 mm, also von 16 mm Weite.
Auf der Oberstufe und für Aufsatzhefte werden Hefte mit einfachen Linien von 14 und 12 mm je nach Jahrgang benutzt.“
- 1911 Die 1. Klasse wird mit 10 zweisitzigen Schulbänken ausgestattet, ebenfalls eine drehbare Schultafel.
Der bisher offene Brunnen wurde gereinigt und mit einer Betonplatte abgedeckt. Die Wasserentnahme erfolgt mittels einer eisernen Pumpe. Der Schuofen in der 1. Klasse wurde renoviert, er soll zukünftig mit Steinkohle statt Torf betätigt werden.
- 1913 Die 2. Klasse erhält eine Lesemaschine mit dazu passenden Buchstabenreihen.
- 1924 Die Schule wird mit einem Bildwerfer 1000 Watt ausgestattet.
- 1928 „In der 2. Klasse wurden elektrische Lampe angebracht, sodaß auch dort an dunklen Wintertagen das Zimmer erleuchtet werden kann.
- 1930 Da in der Wohnung des 1. Lehrers der Zementfußboden der Küche und des Flurs schon längere Zeit schlecht und rissig geworden war, wurde dieser Boden mit einem Terrazzo-Belag versehen.

B6 Regierungserlasse an die Schulen

27.11.1901 Ministerialerlaß

„Unterweisung in der Anfertigung richtiger und deutlicher Briefaufschriften.“ Begründet wird diese Maßnahme mit der ansteigenden großen Anzahl unzustellbarer Sendungen auf den Postämtern.

- 14.02.1902 Kgl. Regierung, Abt. für Kirchen- und Schulsachen „Fürsorge für die in Dienst gegebenen Kinder.“
- In diesem und folgenden Anweisungen der Ortschulinspektion handelt es sich um die Einhaltung der Mindestforderungen zum Schutz der „in Dienst gegebenen Kinder“ also der offiziell genehmigten Kinderarbeit. Es wird zum Beispiel auf einige Schwerpunkte hingewiesen:
- „... den Schulkindern unter keinen Umständen spirituose Getränke verabreicht werden.“
- „Knaben mit Erwachsenen, Dienstboten nicht in dem selben Bett schulpflichtige Mädchen mit anderen Dienstboten nicht in dem selben Zimmer schlafen.“
- Des weiteren betreffen die Erlasse die konsequente Durchführung der angeordneten Impfungen, deren Kontrolle durch Eintragung der erfolgten Impfungen bzw. Wiederimpfungen in das Schulentlassungszeugnis. Ebenso wird daran erinnert, dass bei der Aufnahme in die Schule der Tag der Taufe und die Konfession im Schülerverzeichnis eingetragen werden müssen. An anderer Stelle wird an einen früheren Erlass erinnert, wonach die Teilnahme am Repetierunterricht streng kontrolliert werden muss und gegebenenfalls das Kind zwangsweise dem Unterricht zugeführt werden muss. *(Nach meinem Verständnis waren besonders die im Sommer „dispensierten“ Kinder von dem Repetier- (gleich Wiederholungs-) unterricht betroffen.*
- 23.05.1802 Es wird die Anwendung der neuen deutschen Rechtschreibung mit Beginn des neuen Schuljahres angeordnet, die in einem Heft der Weidmannschen Buchhandlung Berlin nebst einem Wörterbuch zu beziehen ist.
- 1903 „Die Vertretung der Schulgemeinde bildet das Schulkollegium, bestehend aus dem Ortschulinspektor als Vorsitzender, dem Gemeindevorsteher und drei von der Gemeinde zu wählenden Schulvorstehern, welche drei Jahre ihres Amtes walten. Als Ortschulinspektor fungiert der Inhaber der Predigerstelle des westlichen Bezirks der Kirchengemeinde Kaltenkirchen.“
- 1904 Regelung von Schulzeit und Ferien
- „Schulfrei sind außer Sonntagen sowie den Mittwoch- und Sonnabendnachmittagen:
1. die 10 Tage vom 24. Dezember bis zum 2. Januar
 2. die 12 Tage vom Sonnabend vor dem Sonntag bis zum Mittwoch nach Ostern einschließlich Palm??
 3. der Bußtag
 4. der Himmelfahrtstag
 5. die 6 Tage vom Pfingstsonnabend bis zum Donnerstag nach Pfingsten einschließlich
 6. des Kaisers Geburtstag nach Beendigung einer Schulfeyer
 7. der Nachmittag vor den öffentlichen Schulprüfungen

8. die Zeit von 6 Wochen als Sommer- und Ernteferien.“

01.04.1908 Es trat eine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung des Schulkollegiums ein. Der Lehrer hatte kein Recht, die anberaumten Versammlungen des Schulkollegiums zu besuchen.

Nach dem neuen Schulunterhaltungsgesetz soll eine bzw. der Lehrer mit in das Kollegium gewählt werden.

1935 1. Staatsjugendtag

„In der Unterrichtszeit während der Woche trat eine bedeutsame Änderung ein. Ein Tag der Woche soll fortan ausschließlich der Hitlerjugend gehören. So wurde angeordnet, daß alle Schulkinder, die der H. J. und deren Gliederungen angehören, am Sonnabend, dem künftigen Staatsjugendtag, vom Unterricht zu beurlauben sind. Von den 34 Schülern der 1. Klasse blieben noch 14 zurück, die aber sicher auch bald sich in die H. J. einreihen werden.“

1941 — „Auf Anordnung des Führers trat im Schuljahresverlauf eine Änderung ein, gültig für das ganze Reichsgebiet. Schuljahresende und –anfang liegen nicht mehr um Ostern, sondern das Schuljahr schließt mit dem Schulschluß vor den großen Sommerferien und das neue Schuljahr beginnt im Schulanfang nach den großen Ferien.“

— „Nach einem Führererlaß soll fortan in allen Schulen des Reichsgebietes nur noch die „Normalschrift“ geschrieben und gelehrt werden.“

Nach diesem Erlaß geht der Lehrer mit gutem Beispiel voran und wechselt auch in der Schulchronik von deutscher Schrift zur Normalschrift, d. h. der lateinischen Schrift.

B7 Geschehnisse im Dorf

01.07.1903 Durch eine Feuersbrunst sind 9 Häuser, darunter 7 stattliche, sächsische Bauernhäuser vernichtet worden. Mit dem Neubau von 7 neuen größeren und kleineren Häusern wurde begonnen.

1914 Winter Der seit einigen Monaten tobende Krieg, der gegen die Russen zunächst erfolgreich verlaufen ist, tangiert nicht nur die Familien sondern auch das dörfliche Geschehen. Östlich (? westlich) des Dorfes wurden 3 Gefangenenlager gebaut, die am 14.04.1915 mit 500 Russen belegt wurden. Die Gefangenen wurden zur Urbarmachung großer Flächen, zur Frühljahrsbestellung bei den Bauern und zum Wegebau eingesetzt.

Allgemeiner Hinweis!

In den Schulberichten dieser Zeit wird verhältnismäßig oft und ausführlich über Siege und Niederlagen in den beiden Kriegen wie auch über verordnete Feiern und politische Vorgänge berichtet. Da diese Ereignisse kompetenter und ausführlicher in der Literatur zu finden sind, sollen diese bei dem vorliegenden Auszug aus der Schulchronik ausgeklammert werden, so weit sie die Geschehnisse im Ort nicht direkt tangieren.

- 1919 „Das Gefangenenlager „Springhirsch“ hatte dadurch, daß es etwa 1.500 englische Gefangene beherbergte, die sich in den letzten Wochen des verflossenen Jahres frei bewegen durften, den Handel und Wandel im Dorf und nächster Umgebung in regster Weise belebt. Es entwickelte sich ein schwunghafter Handel mit Lebensmitteln, welche die Engländer als Liebesgabenpakete bekamen ...“
- 1922 „Nach langen Vorbereitungen und Arbeiten wurde endlich Ende Mai ein würdiger Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen unseres Dorfes fertiggestellt...“
- 1926 Eine einschneidende Veränderung erfuhr unsere Chaussee, die uns mit Altona einerseits und Neumünster und Weil andererseits verbindet. Die Straße war durch den gesteigerten Autoverkehr so schlecht geworden, daß sie von Autos, Radfahrern und Fuhrwerken geradezu gefürchtet und nach Möglichkeit gemieden wurde. Sie wurde nun im Lauf der Sommermonate vollständig neu beschüttet und mit dem neuerdings viel verwendeten Kleinpflaster versehen.“ Die Kosten betrugen 100 M. pro Meter Straßenlänge. Der Verkehr wurde stärker und auch der Lärm, doch der Staub und Matsch gehört der Vergangenheit an.
- 1932 Der politische Kampf, dessen Toben in unserem Land immer stärker wird, greift auch in unser Dorfleben und somit auch in unsere Schularbeit mehr und mehr hinein. Unsere Fahnen Schwarzrotgold, Schwarzweißrot werden immer mehr zu Parteifahnen. Dazu kommt die Hakenkreuzfahne der Hitlerbewegung. In einigen Dörfern des Kreises duldet man schon bei den Schulen nicht mehr die schwarzrotgoldene Fahne. Anhänger der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiter-Partei rissen die Fahnen herunter und boykottierten die Lehrer dieser Schulen.
- Auch in unserem Dorf griff die Bewegung immer mehr um sich. Aber da die beiden hiesigen Lehrer sich politisch vollkommen neutral hielten, hielt sich die Verbindung zwischen Gemeinde und Schule aufrecht, wenn auch unter stillen, verborgenen Schwierigkeiten. Möchte doch die Uneinigkeit bald aufhören und eine starke nationale Regierung das Ruder ergreifen.“
- 1933 30.1. Adolf Hitler neuer Reichskanzler
- 21.3. Reichstagseröffnung in der Potsdamer Garnisonskirche
- „Die Schule beging den Tag in würdiger Weise durch eine Schulfeier, bei der auch die Feier in der Garnisonskirche in Potsdam durch Rundfunk den Kindern zu Gehör gebracht wurde. Am Abend sah unser Dorf ein Ereignis in seinen Straßen, das bisher unseren Dorfbewohnern fremd war. Ein Fackelzug, an dem auch unsere Schuljugend mit ihren Lehrern teilnahm, bewegte sich mit Musik und frohen Kampfliedern durch unser Dorf. Nach dreifachem „Sieg-Heil“ auf den Führer unserer nationalen Regierung löste sich der

Zug beim Bahnhof auf. Dieser große Tag, den alle Deutschen nie vergessen möchten, endete dann mit dem Abbrennen eines großen Feuers auf einer Anhöhe beim Dorf.“

1937 „Am 11. Juni bot die Natur uns ein seltenes Schauspiel. Das Thermometer stieg auf 34 °C. Südöstlich des Dorfes bildete sich eine Windhose in den Wolken, die – wie wir nachher erfuhren – von furchtbarer Gewalt war. Von der Wiese hob sich sämtliches Heu in die Luft und zerstreute sich in alle Winde. Viele Bäume wurden entwurzelt oder glatt abgeknickt. Ein vollbeladenes Fuder Heu wurde etwa 50 m in die Luft gehoben. Der Wagen zerschellte beim Niederfallen.

1938 Ein Plan, der schon lange von einigen Männern im Dorf besprochen war, wurde in diesem Sommer realisiert. An einer günstigen Stelle unterhalb der „Waldburg“, die auch bisher schon gern zum Baden in der Au benutzt worden ist, wurde in Gemeinschaftsarbeit ein Bassin von 25 x 30 m ausgehoben, das an einer Seite etwa 1,5 m tief ist. Eine Badegelegenheit, die schon lange gefehlt hat, wurde durch diese Aktion geschaffen.

1940 „Um den Mangel an Arbeitskräften etwas zu heben, kamen am 17.8.30 französische Kriegsgefangene. Sie wohnen gemeinsam in einem beim Bahnhof errichteten Lager und werden tagsüber bei den einzelnen Bauern zur Arbeit eingesetzt.“